

Zeitschrift:	Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber:	Statistisches Amt der Stadt Bern
Band:	- (1922)
Heft:	4
Artikel:	Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. 1. Teil, Das Einkommen
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	I: Die Gliederung der Zensiten
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-847232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I.

Die Gliederung der Zensiten.

A. Die physischen Zensiten.

1. Die Bevölkerung Berns und die physischen Zensiten überhaupt.

Die bernische Steuergesetzgebung und Besteuerungspraxis hat frühzeitig der Forderung nach sozialem Steuerausgleich Rechnung getragen. Das Steuergesetz vom 18. März 1865 unterschied verschiedene Steuerklassen, wonach das Einkommen aus Arbeit und Erwerb weniger stark, aber relativ immer noch zu stark belastet wurde als das aus Vermögensbesitz fliessende Einkommen. Ferner waren Existenzminima festgesetzt (von Fr. 600.— für die I. und von Fr. 100.— für die II. und III. Einkommensklasse), die freilich bald mehr nur noch den guten Willen des Gesetzgebers andeuteten, als dass damit ihre ursprüngliche Absicht befriedigend erreicht worden wäre. — Die Besteuerungspraxis kam dieser Forderung ferner entgegen durch die Ausnahmetarife für die Arbeiter, sowie durch die Nichtbesteuerung der Teuerungszulagen und in gewissem Sinne auch durch die Gewährung von 10% Steuerabzug bei den Fixbesoldeten.

Die Wirkung dieser sämtlichen Steuervergünstigungen für die erwerbs schwachen Bevölkerungskreise macht sich bei den nachfolgenden Zahlentabellen in hohem Masse bemerkbar und dieser Umstand muss vor allem fortwährend scharf im Auge behalten werden, wo man auf Grund dieser Angaben Folgerungen über die sozialen Verhältnisse der Bevölkerung Berns ziehen will.

Der Einfluss dieser Faktoren wird besonders stark in den Vordergrund treten bei der Gliederung der Steuerbevölkerung nach Einkommens-*Stufen*. Doch macht sich derselbe ebenfalls bereits geltend bei einem Vergleich der Gesamtzahl der Steuerzahler mit der Wohnbevölkerung.

Untersuchen wir somit zuerst, wie hoch sich die Gesamtzahl der Steuerzahler in Bern im Jahre 1917, und in den uns durch die Arbeit von Dr. Lingg erschlossenen Vergleichsjahren 1900 und 1910 stellt, wobei ebenfalls eine Gliederung der Zensiten nach dem Geschlecht vorgenommen werden soll.

Die Gesamtzahl der physischen Einkommenssteuerpflichtigen der Gemeinde Bern betrug im Jahre 1917: 31,206. Um die Zahl der wirklichen „Steuerzahler“ oder Steuersubjekte zu erhalten, muss davon die Ziffer der natürlichen Personen „mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen“ in Abzug gebracht werden. Es handelt sich hier um Zensiten der I. Einkommensklasse, deren Einkommen keine Fr. 600.— — bei Einschätzung nach Gesetz — oder keine Fr. 1000.— bei Einschätzung auf Grund des Arbeitstarifes beträgt, oder denen aus besondern Gründen das steuerpflichtige Einkommen auf 0 Franken angenommen wurde. Ihre Zahl macht 1137 aus. Die Zahl der eigentlichen Steuerzahler beträgt also 30 069.

Den Berechnungen in dieser Arbeit werden wir in der Regel weder die Zahl der Steuerpflichtigen, noch die Zahl der eigentlichen Steuerzahler, sondern die Zahl der „Zensiten“ zugrunde legen. — Unter Zensiten sind im Gegensatz zu jenen, alle Steuerzahler einer bestimmten Steuerklasse verstanden. Da ein und dieselbe Steuerperson aber gleichzeitig in mehreren Steuerklassen tributpflichtig sein kann, so kann sie auch gleichzeitig als mehrfacher Zensit auftreten. Es gibt also mehr Steuerzensiten als Steuerzahler. Während beispielsweise im Jahr 1917 die Zahl der eigentlichen Steuerzahler, wie wir sahen, nur 30 069 beträgt, so war die Zahl der Steuerzensiten 32 011.

Zahl der Zensiten überhaupt

in den Jahren 1900, 1910 und 1917.

Jahr	Zahl der Zensiten	1. Zunahme { 1900—1910		2. Zunahme 1900—1917	
		absolut	in %	absolut	in %
1900	14 649	10 282	70,2		
1910	24 931	7 080	28,4	17 362	125,4
1917	32 011				

Nach dem Geschlechte verteilt, ergibt sich folgendes Bild:

Von der Gesamtzahl der physischen Zensiten waren

	1900		1910		1917	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
männlich	12 797	87,4	21 306	85,5	23 275	72,7
weiblich	1 852	12,6	3 625	14,5	8 736	27,3
	14 649	100	24 931	100	32 011	100

Darnach waren im Jahre 1917 von je 100 Zensiten überhaupt 27,3 gegenüber 14,5 im Jahre 1910 und 12,6 1900 weiblichen Geschlechts.

Hier sei vorerst zu dieser numerisch starken Steuerbeteiligung des weiblichen Geschlechtes im Jahre 1917 folgendes bemerkt: Diese Erscheinung steht offenbar in direktem Zusammenhange mit dem Kriege, bezw. mit der in seiner Folge eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltung. Der Gehalt des Vaters oder die Rente oder der Zins von Kapitalien reichten nicht mehr aus; so mussten ebenfalls die weiblichen Familienmitglieder, besonders die erwachsenen Töchter auf den Erwerb ausgehen. Arbeitsgelegenheit bot sich reichlich. Es sei nur an die vielen, während der Jahre 1914 bis 1918 neugegründeten eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Verwaltungsabteilungen erinnert; ferner an die vielen anderen nicht amtlichen Büros (SSS. und andere privatwirtschaftliche Syndikate, Soldatenfürsorgeinstitute etc.), wo die weiblichen Arbeitskräfte sehr willkommen waren, namentlich auch, weil stets viele Männer im Grenzdienst weilten.

Die prozentuale Zunahme der Zensiten, gegliedert nach dem Geschlecht, betrug 1900, 1910 und 1917:

	männlich	weiblich
	‰	‰
1900/1910	66,5	95,7
1910/1917	10,8	141,0
1900/1917	82,0	371,7

Von hohem Interesse dürfte ein Vergleich der Zensiten, (gegliedert nach dem Geschlecht) mit der *Wohnbevölkerung* sein, da dadurch erst ein gewisser Maßstab dafür gewonnen wird, wie tief die Steuer im Volksganzen verankert ist. Ein derartiger Vergleich ist nicht ohne weiteres möglich. In erster Linie muss in Berücksichtigung gezogen werden, dass nach dem alten bernischen Steuergesetz das Einkommen „aus der Berufstätigkeit“ nicht am Wohnort, sondern am Erwerbsort versteuert werden musste (§ 7). Im Jahre 1910 betrug die Zahl der Personen, die regelmässig zwecks Ausübung eines Berufes von auswärts nach Bern kamen 2862¹⁾), wovon 1594 Familienvorstände waren. Der Hauptzuzug stammte aus Köniz: 527; aus Bümpliz: 505 und aus Bolligen: 487. — Demgegenüber arbeiteten im gleichen Jahr auswärts 293 in Bern wohnende Personen, wovon 154 Familienvorstände. Um einen genauen Vergleich der Zensitenzahl mit der Wohnbevölkerung zu ermöglichen, muss deshalb die Gesamtzahl der Zensiten für das Jahr 1910 um rund 2500 vermindert werden; bzw. für das erste Vergleichsjahr 1900 vielleicht etwa 1500 und für 1917 etwa 3000 weniger angenommen werden.

¹⁾ Laut Angaben des Eidg. Statistischen Büros; auf Grund der Statistik „Wohnort und Arbeitsort der schweizerischen Bevölkerung im Jahre 1910“ zusammengestellt.

**Einkommenssteuerzahler
und Wohnbevölkerung 1900, 1910 und 1917.**

1. Absolute Zahlen.

Tabelle 1.

	1900		1910		1917	
	physische Zensiten	Wohnbe- völkerung	physische Zensiten	Wohnbe- völkerung	physische Zensiten	Wohnbe- völkerung
männlich	12 797	29 418	21 306	39 811	23 275	48 700
weiblich	1 852	34 809	3 625	45 850	8 736	56 040
	14 649	64 227	24 931	85 661	32 011	104 740
abzüglich :						
1. doppelt und dreifach gezählte Steuerzahler .	900	—	1 700	—	1 948	—
2. ausserhalb Bern wohn- nende Steuerzahler .	1 500	—	2 500	—	3 000	—
Steuerzahler in der Wohn- bevölkerung Berns . .	12 249	64 227	20 731	85 661	27 063	104 740

2. Verhältniszahlen.

Tabelle 2.

	1900	1910	1917
männlich	43,5	53,5	47,8
weiblich	5,3	7,9	15,6
	22,8	29,1	30,6
abzüglich :			
1. doppelt und dreifach gezählte Steuerzahler	—	—	—
2. ausserhalb Bern wohnende Steuer- zahler	—	—	—
Steuerzahler in der Wohnbevöl- kerung Berns	19,0	24,2	25,8

Obschon in der Tabelle 2 einige Schätzungen vorkommen, so dürften die Ergebnisse doch kaum wesentlich von der Wirklichkeit abweichen. Darnach wären also 1917 rund 25,8 % der Wohnbevölkerung Steuerzahler gewesen.

Es mag von Interesse sein, zu erfahren, dass *Reg.-Rat L. Kurz* die Zahl der Steuersubjekte in der Wohnbevölkerung für das Jahr 1872 auf 6461 berechnet hat.¹⁾ Die Wohnbevölkerung schätzte der gleiche Autor auf 36 000, so dass damals nur 17,9 % der Wohnbevölkerung Steuerzahler gewesen wären. (Nach Kurz betrug damals die Zahl der „Zensiten“ 8823, die der „Steuerzahler überhaupt“ — einschliesslich der juristischen Personen — 6713).

Wenn man in der obigen Tabelle die Gliederung der Zensiten und der Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht betrachtet, so ist interessant festzustellen, dass im Verhältnis zur Wohnbevölkerung das Jahr 1917 fast dreimal so viele weibliche Zensiten aufweist, wie das Jahr 1900 und ferner, dass der prozentuale Anteil der männlichen Zensiten an der männlichen Wohnbevölkerung gemessen im Jahre 1917 erheblich niedriger war als 1910 (bezw. 47,8 % gegenüber 53,5 %).

Die Gesamtzahl der wirklichen Einkommenssteuerzahler, nicht der „Zensiten“, in der Stadt Bern betrug im Jahre 1917: 30 787. Davon waren 30 069 physische und 718 juristische Personen.

Wirkliche Einkommenssteuer-Zahler im Jahr 1917.

Tabelle 3.

Steuerklasse	physische Personen			juristische Personen	Total
	männlich	weiblich	Total		
I	19 716	6648	26 364	454	26 818
I + II	46	13	59	—	59
I + II + III	31	12	43	—	43
I + III	1 355	259	1 614	26	1 640
Total	21 148	6932	28 080	480	28 560
II	91	118	209	1	210
II + III	59	130	189	4	193
Total	21 298	7180	28 478	485	28 963
III	455	1136	1 591	233	1 824
Gesamtotal	21 753	8316	30 069	718	30 787

In finanzstatistischer Hinsicht interessant ist schliesslich noch ein Vergleich der Zunahme der Steuerzensiten im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in der Stadt Bern in den Jahren 1900 bis 1910 und 1917. (1900 = 100).

¹⁾ *Reg.-Rat L. Kurz* „Steuerverhältnisse der Stadt Bern im Jahre 1872“; 2. Quartalheft der Zeitschrift für schweizerische Statistik 1874.

	Zensiten			Wohnbevölkerung		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1900	100	100	100	100	100	100
1910	166,5	195,7	170,2	135,3	131,7	133,4
1917	182,0	471,7	218,5	165,5	161,0	163,1

Aus dem Vergleich ergibt sich, dass die Zahl der Zensiten bedeutend rascher gestiegen ist, als die Zahl der Bevölkerung.

Diesem Abschnitt fügen wir noch eine kleine Tabelle aus der Arbeit von Dr. Lingg¹⁾ ein, die die Entwicklung der Zensitenzahl in der Stadt Bern seit etwa 50 Jahren veranschaulicht.

Jahrfünft	Gesamtzahl der Steuerzensiten	Indexzahlen
1871/75	6 098	100,0
1876/80	6 925	113,6
1881/85	6 586	108,0
1886/90	8 101	132,8
1891/95	11 377	186,6
1896/1900	12 984	212,9
1901/05	16 973	278,3
1906/10	22 190	363,9
1917	32 011	524,8

2. Die Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen.

Zahlen über die Ergebnisse der Stufengliederung des Einkommens, bezw. der Zensiten sind aus verschiedenen Gründen mit grosser Vorsicht zu benützen. Einmal sind die Einkommen, wie sie einer Steuerstatistik zugrunde liegen, begreiflicherweise erheblich unter den wirklichen Einkommen. Dazu kommen zweitens alle durch die Besteuerungspraxis eingeführten Vergünstigungen für die ärmeren Zensiten, und drittens muss leider auch dem Faktor der Steuerhinterziehung eine nicht geringe Rolle zugewiesen werden. Alle diese Umstände treffen in hohem Masse für die vorliegende Untersuchung zu, indem die bernische Steuergesetzgebung bis vor kurzem eine scharfe Erfassung des Einkommens und Vermögens ausschloss. Ganz abgesehen davon, mussten die Teuerungszulagen im Untersuchungsjahr 1917 nicht versteuert werden. Welcher Einfluss letzterem Moment auf die vorliegende Steuer-Statistik zukommt, lässt sich am besten ermessen, wenn man bedenkt, dass Bern als Bundes- und Kantonshauptstadt einen ausserordentlich hohen Prozentsatz Beamter und Angestellter aufweist. Allein trotz dieses Umstandes bieten die folgenden Zahlen über die Gliederung der Zensiten und Einkommensstufen dennoch wertvolle Einblicke in die sozialen Verhältnisse der Bevölkerung und

¹⁾ Lingg S. 88.

ihre Steuerleistung. Mangels einer besonderen Einkommensstatistik erhalten wir auf diese Weise zweifelsohne die besten Annäherungswerte, um uns ein Bild über die für jedes Gemeinwesen wichtige Frage der allgemeinen Einkommensverteilung zu machen.

Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen 1900, 1910 und 1917.

Tabelle 4.

Stufe	absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	8 096	12 063	14 137	53,3	48,4	44,2
600— 1 000	1 813	4 083	5 760	12,4	16,3	18,0
1 100— 2 000	1 777	3 783	5 205	12,1	15,2	16,2
2 100— 4 000	1 935	3 212	4 277	13,2	12,9	13,4
4 100—10 000	847	1 470	2 182	5,8	5,9	6,8
10 100—20 000	136	223	312	0,9	0,9	1,0
über 20 000	45	97	138	0,3	0,4	0,4
Total	14 649	24 831	32 011	100,0	100,0	100,0

In der untersten Stufe (Fr. 100—500) nimmt der Anteil der Zensiten von 1900—1917 absolut zu, relativ dagegen ab.

Anders liegen die Verhältnisse, wenn wir die Zahlen für die männlichen und weiblichen Zensiten gesondert betrachten:

a) Männliche Zensiten.

Tabelle 5.

Stufe	absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	7 004	10 109	8 449	54,7	47,5	36,3
600— 1 000	1 527	3 333	4 265	11,9	15,6	18,4
1 100— 2 000	1 528	3 252	4 359	11,9	15,3	18,7
2 100— 4 000	1 809	2 971	3 817	14,1	14,0	16,4
4 100—10 000	876	1 365	2 002	6,9	6,4	8,6
10 100—20 000	114	202	270	0,9	0,9	1,1
über 20 000	39	74	113	0,3	0,3	0,5
Total	12 797	21 306	23 275	100,0	100,0	100,0

b) Weibliche Zensiten.

Tabelle 6.

Stufe	absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	1092	1954	5688	59,0	53,9	65,1
600— 1 000	286	750	1495	15,4	20,7	17,2
1 100— 2 000	249	531	846	13,5	14,6	9,7
2 100— 4 000	126	241	460	6,8	6,7	5,3
4 100—10 000	71	105	180	3,8	2,9	2,0
10 100—20 000	22	21	42	1,2	0,6	0,4
über 20 000	6	23	25	0,3	0,6	0,3
Total	1852	3625	8736	100,0	100,0	100,0

In die Augen springend ist die relative Abnahme der männlichen Zensitenzahl in der untersten Stufe (Fr. 100—500) von 1900—1917 und die absolute Abnahme von 1911—1917. Dieser Rückgang ist leicht zu erklären, wenn man bedenkt, was es besagen will, ein Gesamteinkommen von bloss Fr. 100—500 zu versteuern! Es ist im Gegenteil verwunderlich, dass diese Zahl überhaupt noch 1917 so hoch war. Das hinwiederum ist nur zu begreifen durch die ausserordentliche Nachsicht, die damals für die weniger bemittelten Kreise bei der Steuer einschätzung geübt wurde. —

Bei den weiblichen Zensiten beobachten wir hingegen, im Gegensatz zu den männlichen, eine bedeutende Zunahme in der untersten Stufe. Von 1910—1917 erhöhte sich hier die Zahl der Zensiten von 1954 auf 5688 oder um 65,1 %. Beinahe zwei Drittel sämtlicher weiblicher Zensiten gehörten 1917 der untersten Einkommensstufe (Fr. 100—500) an! In den oberen Stufen sehen wir zwar ebenfalls ein absolutes Steigen; hingegen, wie nicht anders zu erwarten ist, im grossen ganzen relativ ein Sinken der Zensitenzahl.

Setzt man die Zahl von 1900=100 so ergeben sich nachfolgende Verhältniszahlen:

Stufe	1900	1910		1917	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
Fr.					
100— 500	100	144,3	179,0	120,6	521,0
600—1000	100	218,1	262,3	279,3	522,7
1100—2000	100	212,8	213,3	285,4	339,7
2100—4000	100	164,2	191,3	211,0	365,1
4100—8000	100	177,5	151,5	259,2	257,7
über 8000	100	173,4	148,6	247,4	234,3

Die gewaltige Zunahme der weiblichen Zensiten gegenüber den männlichen müsste noch stärker in Erscheinung treten, wenn man statt von 1900 von 1910 ausgehen würde. Nur in den obersten Stufen war die Zunahme bei den Zensiten männlichen Geschlechts grösser als bei den weiblichen.

Fasst man die Zensiten der 2 untersten Einkommensstufen (Fr. 100—1000) allein ins Auge, so ergibt sich folgendes Bild von ihrer Beteiligung an der Gesamtzahl der Zensiten:

Zensiten		1900	1910	1917
Einkommensstufe Fr. 100—1000;		67,6 %	64,8 %	62,2 %
wovon	{ männliche	66,7 %	63,5 %	54,7 %
	{ weibliche	74,4 %	74,6 %	82,3 %

Es verlohnt sich ferner, die *unterste Stufe von Fr. 100—500* zu zerlegen.

Einkommensstufe Fr. 100—500.

a. Absolute Zahlen.

Tabelle 7.

Stufe	männliche			weibliche			Total		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.									
100	2025	1911	1296	404	508	2874	2429	2419	4170
200	2710	3114	2071	271	496	1210	2981	3610	3281
300	960	2868	1950	178	380	561	1138	3248	2511
400	819	1339	1832	142	338	596	961	1677	2428
500	490	877	1300	97	232	447	587	1109	1747

b. Verhältniszahlen.

Stufe	männlich			weiblich			Total		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.									
100	28,9	12,9	15,3	37,0	26,0	50,5	30,0	20,1	29,5
200	38,7	30,8	24,5	24,8	25,4	21,3	36,9	29,9	23,2
300	13,7	28,4	23,1	16,3	19,4	9,9	14,1	26,9	17,8
400	11,7	13,2	21,7	13,0	17,3	10,5	11,9	13,9	17,2
500	7,0	8,7	15,4	8,9	11,9	7,9	7,2	9,2	12,4
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In dieser Zusammenstellung tritt einerseits die Abwanderungstendenz der unteren Stufen in die oberen bei den männlichen Zensiten noch deutlicher in Erscheinung; anderseits die starke Konzentration der weiblichen Zensiten im Jahre

1917 in der untersten Einkommensstufe von Fr. 100, in der sich über die Hälfte sämtlicher weiblicher Steuerzahler befinden.

Sozialpolitisch, besonders aber finanzpolitisch ist es von besonderem Interesse, die Zahl und die *Verteilung der sehr hohen Einkommen* festzustellen.

Ein Einkommen von mehr als Fr. 8000 versteuerten in der Stadt Bern:

			1900	1910	1917
Zensiten	absolut		272	488	713
der Stufe Fr. 8100 und mehr	in % aller Zensiten		1,9	2,0	2,2
		absolut			
		230	430	617	
davon {	männlich	in % aller männlichen Zensiten	1,8	2,0	2,3
		absolut	42	58	96
	weiblich	in % aller weiblichen Zensiten	2,2	1,6	1,1

Der Uebersicht ist zu entnehmen, dass absolut die Zahl der Einkommen von Fr. 8000 stark gestiegen, währenddem sie relativ ziemlich konstant geblieben ist.

Die Gliederung der Einkommen von Fr. 8000 an nach Einkommensstufen und ihre Verteilung auf die beiden Geschlechter im Jahre 1917.¹⁾

Tabelle 8.

Einkommensstufe	männlich	weiblich	überhaupt
Fr.			
8 100— 10 000	234	29	263
10 100— 15 000	191	26	217
15 100— 20 000	79	16	95
Fr. 8 100— 20 000	504	71	575
20 100— 30 000	65	16	81
30 100— 40 000	18	4	22
40 100— 50 000	10	—	10
50 100— 75 000	4	4	8
75 100— 100 000	7	1	8
100 100— 500 000	8	—	8
500 100— 1 000 000	1	—	1
Fr. 20 000— 1 000 000	113	25	138
Grosse Einkommen überhaupt	617	96	713

¹⁾ Zu dieser Aufstellung muss speziell noch einmal bemerkt werden, dass es sich hier um „Zensiten“ handelt, dass also die Zahl der eigentlichen „Steuerzahler mit grossen Einkommen“ etwas niedriger ist.

3. Die Gliederung der Zensiten nach den drei Einkommensklassen.

Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Tabellen sei hier nochmals auf die verschiedene Bedeutung der drei Steuerklassen aufmerksam gemacht.

I. Klasse : Einkommen aus Arbeit und Erwerb

II. Klasse : Einkommen aus Leibrenten und Pensionen

III. Klasse : Einkommen aus verzinslichen Kapitalien (Aktien, Obligationen, Depositen etc.)

Das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse ergibt sich nach Abzug der Gewinnungskosten vom rohen Einkommen und des sog. Existenzminimums von Fr. 600. Ferner wird den Fixbesoldeten ein Abzug von 10 % ihrer Besoldung für Gewinnungsauslagen gewährt. Unter den Gewinnungskosten sind jedoch die Ausgaben für den persönlichen Unterhalt und denjenigen der Familie, sowie der Verzinsung des eigenen beweglichen Betriebskapitals und der Kommanditen, nicht inbegriffen. Dagegen dürfen die Zinsen des fremden Betriebskapitals, sowie auch 4 % des eigenen unbeweglichen Betriebskapitals, von welchem die Vermögenssteuer entrichtet wird, in Abzug gebracht werden.

Das steuerpflichtige Einkommen II. und III. Klasse ergibt sich nach Abzug von je Fr. 100 vom rohen Einkommen.

Die Einkommenssteuerpflichtigen nach den drei Einkommensklassen in den Jahren 1900, 1910 und 1917.

Tabelle 9.

Klasse	Absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	13 064	22 850	28 074	89,2	91,7	87,7
II.	160	207	500	1,1	0,8	1,6
III.	1 425	1 874	3 437	9,7	7,5	10,7
Total	14 649	24 931	32 011	100,0	100,0	100,0

Die vorstehende Gegenüberstellung zeigt augenfällig, wie gering die Zahl der Zensiten in der II. und III. Klasse gegenüber derjenigen der I. Klasse ist. Besonders geht daraus die schwache absolute und relative Vertretung der II. Klasse hervor.

**Die Verteilung der Einkommenssteuerzensiten
auf die drei Einkommensklassen, gegliedert nach dem Geschlecht.**

a. Absolute Zahlen.

Tabelle 10.

Klasse	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	11 936	20 154	21 148	1 128	2 696	6 926
II.	60	79	227	100	128	273
III.	801	1 073	1 900	624	801	1 537
Total	12 797	21 306	23 275	1 852	3 625	8 736

b. Verhältniszahlen.

Klasse	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	81,5	80,9	66,1	7,7	10,8	21,7
II.	0,4	0,3	0,7	0,7	0,5	0,8
III.	5,4	4,3	5,9	4,3	3,2	4,8
Total	87,3	85,5	72,7	12,7	14,5	27,3

Darnach entfallen von den 27,3 % weiblichen Zensiten des Jahres 1917 21,7 % auf die I. Einkommensklasse.

Die vorstehende Uebersicht zeigt ferner, dass die weiblichen Zensiten absolut und relativ in der II. Einkommensklasse stärker vertreten sind; es liegt in der Natur der Sache, dass vergleichsweise mehr weibliche als männliche Zensiten von Kapital- und Renteneinkommen leben.

Die folgende Tabelle zeigt die Zunahme der männlichen und der weiblichen Zensiten in den einzelnen Klassen von 1900 auf 1910 und von 1910 auf 1917.

Klasse	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	100	169	177	100	239	614
II.	100	132	378	100	128	273
III.	100	134	237	100	128	246

In die Augen springend ist die prozentuale Zunahme der weiblichen Zensiten in allen drei Klassen im Vergleich zu den männlichen. Sie ist am auffallendsten in der I. Klasse.

Beachtung dürfte noch die nachfolgende Tabelle beanspruchen, die einen

Anhaltspunkt über die Verteilung des Renten- und Kapitaleinkommens gegenüber dem Arbeitseinkommen gewährt.¹⁾

Verhältnis des Renten- und Kapitaleinkommens zum Arbeitseinkommen bei den männlichen und weiblichen Zensiten. Tabelle 11.

	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Steuerpflichtige überhaupt . . .	12 797	21 306	23 275	1852	3625	8736
wovon in der						
I. Klasse	11 936	20 154	21 148	1128	2696	6926
II. und III. Klasse	861	1 152	2 127	724	929	1810
II. u. III. Klasse in % der I. Klasse	6,7	5,4	10,1	39,1	25,6	20,7

Von gewissem Interesse ist noch ein Vergleich der Einkommenssteuerzahler I. Klasse mit der Zahl der *Erwerbsbevölkerung*, wobei wir uns allerdings der Schwierigkeiten eines solchen Vergleiches wohl bewusst sind.

Wirkliche Steuerzahler²⁾ der I. Einkommensklasse und Erwerbstätige in der Stadt Bern im Jahre 1917. Tabelle 12.

	Total	wovon			
		männlich		weiblich	
		absolut	%	absolut	%
a) Wohnbevölkerung der Stadt Bern 1910	85 651	39 811	46,5	45 840	53,5
b) " " " " 1917	104 740	48 700 ⁵⁾	46,5	56 040 ⁵⁾	53,5
c) Erwerbstätige in der Stadt Bern 1910 ³⁾ ⁴⁾	35 250	24 540	69,6	10 710	30,4
d) " " " " 1917 ⁵⁾	43 500	30 000	69,0	13 500	31,0
e) Steuerzahler in der I. Einkommensklasse 1917 . . .	28 080	21 148		6 932	
abzüglich die ausserhalb Berns Wohnenden, rund ⁵⁾ . . .	3 000	2 500		500	
Steuerzahler der I. Klasse in der Wohnbevölkerung . . .	25 000	18 600	74,4	6 400	25,6
Von je 100 Erwerbstätigen waren steuerpflichtig . . .	57,5	62,0		47,5	

Im Jahre 1917 haben demnach in Bern rund 57,5 % sämtlicher Erwerbstätigen ein Arbeitseinkommen versteuert.

¹⁾ Bei allen diesen Gegenüberstellungen muss berücksichtigt werden, dass der Vermögensbesitz — Liegenschaften, Hypotheken etc. — hier ausser Betracht gelassen ist.

²⁾ Nicht bloss Zensiten.

³⁾ „Eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910.“ Diese Ergebnisse wurden uns in zuvorkommender Weise vom Eidgen. statistischen Büro zur Verfügung gestellt, da sie nicht veröffentlicht worden sind.

⁴⁾ Nach der eidgen. Volkszählung umfassen die „Erwerbstätigen folgende 5 Berufskategorien“: Selbständige, leitende Beamte, untere Beamte, Arbeiter, Hilfspersonal.

⁵⁾ Von uns schätzungsweise berechnet.

4. Die Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen und -klassen.

In diesem Abschnitte sollen die Ergebnisse der beiden vorhergehenden Abschnitte kombiniert werden.

Zur richtigen Beurteilung der sozialen Verhältnisse eines Gemeinwesens genügt es nicht bloss zu wissen, wie sich das Gesamteinkommen auf die Einkommensstufen verteilt, und wieviel davon auf die einzelnen Klassen entfällt, sondern man muss auch die Stufengliederung des Einkommens innerhalb der einzelnen Klassen kennen bzw. in Erfahrung bringen.

I. Klasse.

Die Zensiten in der I. Einkommensklasse nach Einkommensstufen in den Jahren 1900, 1910, 1917.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 13.

Einkommens-Stufe	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	6 655	9 667	7 732	773	1601	4975
600— 1 000	1 394	3 152	3 845	154	564	1123
1 100— 2 000	1 401	3 082	3 986	140	386	528
<u>2 100— 4 000</u>	<u>1 696</u>	<u>2 823</u>	<u>3 538</u>	<u>43</u>	<u>122</u>	<u>254</u>
4 100—10 000	698	1 228	1 785	15	20	34
10 100—20 000	79	146	188	3	2	7
über 20 000	22	56	74	—	1	5
Total	11 936	20 154	21 148	1128	2696	6926

b. Verhältniszahlen.

100— 500	55,7	48,0	36,6	68,4	59,4	71,8
600— 1 000	11,7	15,6	18,2	13,7	21,0	16,2
1 100— 2 000	11,7	15,3	18,8	12,4	14,3	7,6
2 100— 5 000	16,6	16,9	20,6	4,2	4,8	3,9
5 100—10 000	3,4	3,2	4,6	1,0	0,4	0,3
über 20 000	0,9	1,0	1,2	0,3	0,1	0,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In der I. Einkommensklasse befinden sich nach Tabelle 9 im Jahre 1917 87,7 % sämtlicher Zensiten überhaupt, und zwar 66,1 % aller männlichen und 21,7 % aller weiblichen Zensiten. Obiger Uebersicht ist nun zu entnehmen, dass sich im grossen ganzen in der I. Einkommensklasse dieselben Tendenzen geltend machen, wie wir sie für die Gesamtzahl der Zensiten aus Tab. 4, 5 und 6 festgestellt haben. Es trifft dies hier nur noch deutlicher zu Tage.

Für die männlichen Zensiten ist wiederum besonders beachtenswert die starke Abwanderung der unteren in die oberen Stufen im Laufe der drei Vergleichsjahre, und bei den weiblichen Zensiten ausserdem die starke Zunahme in den untersten Einkommensstufen.

Die beiden untersten Stufen der I. Klasse zusammengefasst, ergibt, dass im Jahre 1917 54,8 % sämtlicher männlicher und 88,0 % sämtlicher weiblicher Zensiten ein Arbeitseinkommen von nur Fr. 100—1000 versteuerten.

Stufe	männlich			weiblich				
	Fr.	1900	1910	1917	1900	1910	1917	
100—1000		8 049	12 819	11 577		947	2159	6098
		67,4 %	63,6 %	54,8 %		82,1 %	80,4 %	88,0 %

Anderseits ist die Zahl der sehr hohen Arbeitseinkommen ausserordentlich gering. Was sollen 274 versteuerbare Arbeitseinkommen von über 10 000 Fr. (1917) für ein wohlhabendes, blühendes Gemeinwesen wie die Stadt Bern bedeuten?

Diese 274 Einkommen I. Klasse (gegliedert nach Geschlecht und Zivilstand) verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Einkommensstufen:

Tabelle 14.

Stufe	männliche Zensiten					weibliche Zensiten					zu- sammen
	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
Fr.											
10 100— 15 000	10	117	6	2	135	—	1	2	—	3	138
15 100— 20 000	3	47	2	1	53	—	—	4	—	4	57
20 100— 30 000	—	42	4	—	46	—	1	3	—	4	50
30 100— 50 000	1	8	2	—	11	—	—	1	—	1	12
50 100— 100 000	1	5	2	—	8	—	—	—	—	—	8
100 100— 500 000	2	6	—	—	8	—	—	—	—	—	8
500 100—1 000 000	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
über 10 000	17	226	16	3	262	—	2	10	—	12	274

II. Klasse.

Die II. Einkommensklasse betrifft Einkommen aus Leibrenten, Pensionen etc. und ist mit ihren bloss 500 Zensiten im Jahre 1917 von relativ sehr geringer

Bedeutung. Für die II. und III. Einkommensklasse betrug nach dem alten Gesetz das abzugsberechtigte Existenzminimum Fr. 100.

Die Gliederung der Zensiten der II. Klasse nach Einkommensstufen, 1900, 1910 und 1917.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 15.

Einkommensstufe	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100—500	19	24	55	42	45	123
600—1000	12	13	53	26	27	70
1100—2000	18	18	71	18	25	52
2100—4000	7	13	29	13	23	16
über 4000	4	11	19	1	8	12
Total	60	79	227	100	128	273
b. Verhältniszahlen.						
100—500	31,7	30,4	24,2	42,0	35,2	45,1
600—1000	20,0	16,4	23,3	26,0	21,1	25,6
1100—2000	30,0	22,8	31,3	18,0	19,5	19,0
2100—5000	13,3	21,5	15,4	13,0	21,1	7,7
über 5000	5,0	8,9	5,9	1,0	3,1	2,6
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Zahl der weiblichen Zensiten überwiegt relativ und absolut in den untern Stufen, etwa bis Fr. 1000; hernach ist das männliche Geschlecht stärker vertreten.

III. Klasse.

Die Stufengliederung in dieser Klasse bietet ein besonderes Interesse, weil es sich hier um das eigentliche Kapitaleinkommen handelt. Die hier gewonnenen Ergebnisse weichen nicht unbedeutend von denjenigen über die Verteilung des Gesamteinkommens nach Stufen (Tab. 4) ab. An Hand dieser Gegenüberstellung gewinnen wir einen Einblick in die Verteilung des sogenannten „mobilen Kapitalbesitzes“ auf die stadtberische Bevölkerung überhaupt.

Es wurde bereits ausgeführt, dass die III. Klasse die Einkommen von verzinslichen Kapitalien, Schuldverschreibungen, Aktien und Depositen umfasst. Ausgeschlossen sind hingegen die Einkünfte aus den immobilen „Vermögensobjekten“, welche der Vermögenssteuer unterliegen.

Allgemein ist zu sagen, dass auch in dieser Klasse eine starke absolute Zunahme der Zahl der Zensiten in fast sämtlichen Stufen zu verzeichnen ist. Hingegen relativ eine, wenn auch schwache Abwanderung der unteren in die oberen Stufen.

Die Gliederung der Zensiten in der III. Klasse nach Einkommensstufen
1900, 1910 und 1917.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 16.

Einkommensstufe	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	330	418	662	277	308	590
600— 1 000	121	168	367	106	159	302
1 100— 2 000	109	152	302	91	120	266
2 100— 4 000	106	135	250	70	96	190
4 100—10 000	84	128	200	55	79	137
10 100—20 000	34	54	81	19	18	34
über 20 000	17	28	38	6	21	18
b. Verhältniszahlen.						
100— 500	41,2	39,0	34,8	44,4	38,4	38,4
600— 1 000	15,1	15,6	19,3	17,0	19,9	19,6
1 000— 2 000	13,6	14,2	15,9	14,6	15,0	17,3
2 100— 5 000	16,2	16,2	13,2	14,7	15,2	15,0
5 100—10 000	7,5	8,3	10,5	5,3	6,6	6,3
über 10 000	6,4	6,7	6,3	4,0	4,9	3,4
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In dieser Klasse überwiegen ebenfalls in den unteren Stufen die weiblichen Zensiten, zwar nicht absolut, jedoch relativ. Die männlichen Zensiten finden wir hier vorwiegend in den oberen Einkommensstufen.

Ein Kapitaleinkommen von über Fr. 10 000 versteuerten im Jahre 1917: 161 Personen, die sich nach Stufen wie folgt gliedern:

Tabelle 17.

Stufen von Franken	männliche Zensiten					weibliche Zensiten					
	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	Zusammen
10 100— 15 000	6	44	5	—	55	6	—	16	—	22	77
15 100— 20 000	3	21	2	—	26	3	—	9	—	12	38
20 100— 30 000	2	14	2	—	18	3	—	7	—	10	28
30 100— 50 000	3	11	2	1	17	1	—	2	—	3	20
50 100— 75 000	—	1	1	—	2	—	—	4	—	4	6
75 100—100 000	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	2
Total	14	91	13	1	119	13	—	39	—	52	161

5. Die Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand.

Es ist uns keine Gemeindesteuer-Statistik bekannt, die eine Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand und nach dem Alter vorgenommen hätte. Und doch ist es gewiss von Interesse, die Gliederung der Steuerzahler auch nach diesen Gesichtspunkten kennen zu lernen, indem es keineswegs belanglos ist, sowohl in steuerpolitischer, als auch in sozialer Hinsicht zu erfahren, wie viele ledige Zensiten, speziell wie viele ledige weibliche Zensiten absolut und im Verhältnis zur Gesamtzahl der Zensiten vorhanden sind, und wie sich diese auf die einzelnen Steuerstufen verteilen. Ferner muss der Frage hohe Bedeutung beigemessen werden, bis zu welchem Ausmaße das Arbeitseinkommen ein Einkommen der Jungen und das Kapitaleinkommen eine Nutzung der Alten darstellt. Für diese Untersuchungen sind uns nun freilich keine Vergleiche mit den Jahren 1900 und 1910 mehr möglich, da in der bereits genannten Arbeit von Dr. O. Lingg eine solche Gliederung der Zensiten nicht vorgenommen wurde.

Die Gliederung der Zensiten überhaupt nach Geschlecht und Zivilstand im Jahre 1917.

Tabelle 18.

	Zensiten überhaupt											
	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Total		Zensiten Überhaupt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
überhaupt	6674	6891	15 425	447	950	1228	266	176	23 273	8742	32 011	
in %/o	20,8	21,5	48,2	1,4	3,0	3,8	0,7	0,6	72,7	27,3	100,0	
in %/o der männlichen bzw. weibl. Zensiten überhaupt	28,7	78,9	66,3	5,1	4,1	14,0	0,9	2,0	100,0	100,0	—	

Die vorstehende Tabelle ist in mehrfacher Hinsicht interessant: von sämtlichen Einkommenszensiten sind beinahe die Hälfte, bzw. 49,6 % verheiratet, wovon freilich 48,2 % männliche und 1,4 % weibliche. Dafür überwiegt sowohl bei den ledigen, als auch bei den verwitweten Zensiten das weibliche Geschlecht, während bei den Geschiedenen das männliche an Zahl stärker vertreten ist. Von sämtlichen männlichen Zensiten sind 66,3 % verheiratet; von sämtlichen weiblichen Zensiten 78,9 % ledig.

Noch aufschlussreicher ist jedoch die gleiche Gliederung, nach Steuerklassen durchgeführt.

Die Zensiten überhaupt nach Steuerklassen, Geschlecht und Zivilstand.

a. Absolute Zahlen.

Tabelle 19.

	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Total		Zensiten Überhaupt
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
I. Klasse	6301	6023	13 911	385	727	393	209	131	21 148	6932	28 074
II. Klasse	24	102	156	15	46	151	1	5	227	273	500
III. Klasse	349	766	1 358	47	177	684	16	40	1 900	1537	3 437

b. Verhältniszahlen.

I. Klasse	29,8	86,9	65,8	5,6	3,4	5,6	1,0	1,9	100,0	100,0	—
II. Klasse	10,6	37,4	68,7	5,5	20,3	55,3	0,4	1,8	100,0	100,0	—
III. Klasse	18,4	49,8	71,5	3,1	9,3	44,5	0,8	2,6	100,0	100,0	—

Bei der Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand, besonders bei denen der I. Einkommensklasse fällt nun auch die Zahl der *Zensiten mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen* (die in den obigen Aufstellungen nicht berücksichtigt ist) erheblich ins Gewicht. Zur richtigen Beurteilung der Verhältnisse muss deshalb auch ein Blick auf die Verteilung der *Steuerpflichtigen* geworfen werden, d. h. der wirklichen Steuerzahler, einschliesslich dieser Zensiten mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen.

Zensiten mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen.

Tabelle 20.

	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Total		Gesamttotal
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
absolute Zahlen	347	611	43	93	11	18	6	8	407	730	1137
pro 100 Zensiten	30,5	53,7	3,8	8,2	1,0	1,6	0,5	0,7	35,8	64,2	100,0
pro 100 m./w. Zensiten	85,3	83,7	10,6	12,7	2,7	2,5	1,4	1,1	100,0	100,0	—

Berücksichtigt man diese Zahlen in den vorstehenden Tabellen, so ergibt sich natürlich in denselben eine Verschiebung zu Gunsten einer verhältnismässig weit stärkeren Beteiligung der ledigen Zensiten, sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Zensiten.

Die hohe Prozentzahl lediger und verwitweter weiblicher Steuerzahler wird nun erklärlich, wenn man die Verteilung der Zensiten auf die einzelnen Steuerklassen untersucht. Da zeigt es sich, dass von sämtlichen arbeitseinkommenssteuerpflichtigen weiblichen Zensiten (Klasse I) ganze 86,9 % ledig sind; ja noch mehr, wenn man die Zensiten mit 0 Fr. versteuerbarem Einkommen miteinberechnet.

Die absolute Zahl beträgt 6023. Das ist 68,9 % sämtlicher weiblichen Zensiten (8742). Diese Zahl bestätigt die Ansicht, dass das starke Anschwellen der weiblichen Zensitenzahl im Krieg speziell im Kriegsjahre 1917 seinen Grund wesentlich darin hat, dass sich damals eine so grosse Zahl junger Töchter in Bern dem Berufsleben zuwandten und eine Anzahl zu diesem Zweck auch aus andern Teilen der Schweiz nach der Bundesstadt kamen. Zum Teil ist diese Erscheinung darauf zurückzuführen, dass man seit 1910 angefangen hatte, die Kellnerinnen, die bisher steuerfrei waren, zu taxieren und seit 1917 ebenfalls die Dienstboten etc., die man dann meist von vornherein in die unterste Steuerstufe einreihte.

Die Richtigkeit der obigen Annahme erhellt noch mehr, wenn wir feststellen, wie sich die ledigen weiblichen Zensiten der I. Klasse auf die einzelnen Steuerstufen verteilen. Da zeigt sich, dass von den 6023 ledigen Frauen 4460 oder 74,1 % auf die unterste Einkommensstufe, (Fr. 100—500) entfallen.

Auffällig hoch ist anderseits der relative Anteil der Witwen bei den Zensiten mit Kapital und Renteneinkommen. Von 100 weiblichen Zensiten der III. Klasse sind 44,5 und von 100 weiblichen Zensiten der II. Klasse 55,3 Witwen (gegenüber 9,3 %, bzw. 20,3 % bei den männlichen Zensiten). Zudem sind in den beiden Fällen auch die absoluten Zahlen wesentlich höher (684 bzw. 151; gegen 177, bzw. 46). Es zeigt sich also, dass ein sehr grosser Teil der weiblichen „Kapitalisten“, Witwen sind, die auch vom sozialen Gesichtspunkte aus unumgänglich auf ein gewisses fundiertes Einkommen angewiesen sind, wenn sie nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen wollen. *Dieser Umstand sollte von der Steuerveranlagung und Einschätzung weitgehend berücksichtigt werden* (etwa indem man für Witwen wie nach baselstädtischem Gesetz einen besonderen Tarif zur Anwendung bringt).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die weiblichen Zensiten fast ausschliesslich aus den beiden Kategorien, den Ledigen (I. Klasse) und den Verheirateten (II. und III. Klasse) rekrutieren.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die prozentuale Verteilung der ledigen und verwitweten Zensiten nach Geschlecht und Steuerklasse.

**Die Gliederung der ledigen und verwitweten Zensitenklasse
nach Geschlecht und Steuerklasse.**

	ledig		verwitwet		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
I. Klasse	46,5	44,4	I. Klasse	33,4	18,1
II. Klasse	0,2	0,8	II. Klasse	2,1	6,9
III. Klasse	2,5	5,6	III. Klasse	8,1	31,4
zusammen	<u>49,2</u>	<u>50,8</u>		<u>48,6</u>	<u>56,4</u>
		100,0		100,0	

6. Die Gliederung der Zensiten nach dem Alter.

Die Einkommensteuer-Zensiten nach Steuerklassen auf die Altersklassen.

(Ohne Zensiten mit 0 Fr. versteuerbarem Einkommen.)

a) Absolute Zahlen.

Tabelle 21.

Einkommens- steuerklasse	Altersklassen								Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 und mehr		
I. Klasse	4536	4653	4068	3757	3266	2588	5206	28 074	
II. Klasse	2	3	14	11	30	25	415	500	
III. Klasse	105	65	151	214	297	343	2262	3437	

b) Verhältniszahlen.

I. Klasse	16,2	16,6	14,3	13,4	11,6	9,2	18,5	100,0
II. Klasse	0,4	0,6	2,8	2,2	6,0	5,0	83,0	100,0
III. Klasse	3,1	1,9	4,4	6,2	8,6	10,0	65,8	100,0

c) I. Klasse mit Einschluss der Zensiten mit Fr. 0 versteuerbarem Einkommen.

Zensiten mit Fr. 0 versteuerbarem Einkommen . .	367	72	18	12	36	243	389	1137
Zensiten in der I. Klasse überhaupt	4903	4725	4086	3769	3302	2831	5595	29 211
Verhältniszahlen .	16,8	16,3	14,0	12,9	11,3	9,7	19,2	100,0

Auffällig hoch ist die Besetzung in der untersten Altersklasse (bis 24), die vor allem von der starken Zunahme weiblicher lediger Zensiten im Kriegsjahr 1917 herrührt.

Es dürfte ferner von Interesse sein, die vorstehenden Altersgliederungszahlen der Zensiten mit den Altersgliederungszahlen der Gesamtbevölkerung und mit denen der Gliederung der Bevölkerung im berufstauglichen Alter in Beziehung zu setzen:

Im Jahre 1910 befanden sich in der Stadt Bern¹⁾:

¹⁾ Vergl. «Ergebnisse der Eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910», zweiter Band, S. 330.

<i>a) auf 100 Personen überhaupt im Alter von</i>	<i>absolut</i>	0—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50+	Total
		41 024	8 278	7 837	6 553	5 370	4 533	12 052	85 651
<i>b) auf 100 Personen im berufstauglichen Alter (zwischen 15 und 70) von</i>	<i>absolut</i>	15—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50+	Total
		16 874	8 278	7 837	6 553	5 370	4 533	6 247	55 692
	<i>in %</i>	30,3	14,9	14,1	11,8	9,8	8,1	11,2	100,0

Die Altersgliederung der Zensiten der I. Einkommensklasse (Arbeitseinkommen) wird man besser mit der Altersgliederung der berufstauglichen Bevölkerung vergleichen (*b*); die Altersgliederung der Zensiten der III. und vielleicht auch der II. Einkommensklasse mit derjenigen der Bevölkerung überhaupt (*a*). Auf Grund dieser Angaben kann man bestimmen, wieviel % Zensiten auf jede Altersklasse entfallen.

Die Zensiten der I. Klasse nach Einkommensstufen und nach Altersklassen.

Tabelle 22.

Stufen Fr.	Altersklassen								Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50+		
100—500	3129	2365	1689	1368	1194	999	1963	12 707	
in %	24,6	18,6	13,3	10,8	9,4	7,9	15,4	100,0	
600—1000	996	1052	775	584	480	367	714	4968	
in %	20,0	21,2	15,6	11,7	9,7	7,4	14,4	100,0	
1100—2000	376	908	833	717	554	427	699	4514	
in %	6,4	20,1	18,5	11,7	12,3	9,5	15,5	100,0	
2100—3000	29	229	429	528	340	254	468	2277	
in %	1,3	10,1	18,8	23,2	14,9	11,2	20,6	100,0	
3100—5000	5	81	273	426	488	335	734	2342	
in %	0,2	3,5	11,7	18,2	20,8	14,3	31,3	100,0	
5100—10 000	1	15	56	104	173	162	481	992	
in %	0,1	1,5	5,7	10,5	17,4	16,3	48,5	100,0	
10 100—15 000	—	2	7	21	23	26	59	138	
in %	—	1,5	5,1	15,2	16,7	18,8	42,7	100,0	
15 100—20 000	—	1	2	2	2	8	42	57	
in %	—	1,8	3,5	3,5	3,5	14,0	73,7	100,0	
über 20 000	—	—	4	7	12	10	46	79	
in %	—	—	5,0	8,8	15,2	12,7	58,3	100,0	
Total	4536	4653	4068	3757	3266	2588	5206	28074	

Die Zensiten der II. Klasse nach Einkommensstufen und nach Altersklassen.

Tabelle 23.

Einkommens-stufe	Altersklassen								Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	Total	
100—500	1	2	4	3	13	10	145	178	
in %	0,6	1,1	2,2	1,7	7,3	5,6	81,5	100,0	
600—1000	—	—	1	2	7	10	103	123	
in %	—	—	0,8	1,6	5,7	8,1	83,8	100,0	
1100—2000	—	1	3	—	4	2	113	123	
in %	—	0,8	2,4	—	3,3	1,6	91,9	100,0	
2100—3000	—	—	1	1	1	1	25	29	
in %	—	—	3,4	3,4	3,5	3,5	86,2	100,0	
3100—5000	1	—	3	2	2	—	19	27	
in %	3,7	—	11,1	7,4	7,4	—	70,4	100,0	
5100—10 000	—	—	2	3	3	2	14	20	
in %	—	—	10,0	15,0	15,0	10,0	50,0	100,0	
über 10 000	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	2	3	14	11	30	25	415	500	

Die Zensiten der III. Klasse nach Einkommensstufen und nach Altersklassen.

Tabelle 24.

Einkommens-stufe	Altersklassen								Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	Total	
100—500	48	40	75	86	127	130	746	1252	
in %	3,8	3,2	6,0	6,9	10,1	10,4	59,6	100,0	
600—1000	21	15	37	57	71	77	391	669	
in %	3,1	2,3	5,5	8,5	10,6	11,5	58,5	100,0	
1100—2000	20	7	25	24	38	52	402	568	
in %	3,5	1,2	4,4	4,2	6,7	9,3	70,7	100,0	
2100—3000	6	1	6	19	21	25	212	290	
in %	2,1	0,4	2,1	6,5	7,2	8,6	73,1	100,0	
3100—5000	5	1	3	14	16	30	201	270	
in %	1,8	0,4	1,1	5,2	6,0	11,1	74,4	100,0	
5100—10 000	3	—	5	11	13	17	168	217	
in %	1,4	—	2,3	5,0	6,0	7,8	77,4	100,0	
10 100—15 000	—	—	—	2	6	5	64	77	
in %	—	—	—	2,6	7,8	6,5	83,1	100,0	
15 100—20 000	1	1	—	1	2	2	31	38	
in %	2,6	2,6	—	2,6	5,3	5,3	81,6	100,0	
über 20 000	1	—	—	—	3	5	47	56	
in %	1,7	—	—	—	5,4	8,9	84,0	100,0	
Total	105	65	151	214	297	343	2262	3437	

In den zwei letzten Einkommensklassen machen die älteren Zensiten die grosse Ueberzahl aus, und zwar ist ihr relativer Anteil in sämtlichen Stufen ziemlich gleich, nur mit dem bemerkenswerten Unterschied, dass er mit zunehmendem Einkommen in der III. Klasse fortwährend steigt (von 59,6 % in der untersten Stufe auf 84 % in der obersten), in der II. Klasse aber zwar zuerst ebenfalls etwas zunimmt (von 81,5 % auf 91,9 % für die Einkommen von Fr. 1100—1200); dann aber stark fällt (bis auf 50 % in der obersten Einkommensstufe Fr. 10 100 und mehr). In dieser Tabelle II sind überdies die drei obersten Stufen der Tabelle I und III in *eine* Stufe zusammengezogen.

Zum Schluss dieses Abschnittes führen wir noch eine kurze Tabelle an, um zu zeigen, wie sich in den einzelnen Steuerklassen die älteren Zensiten (von über 50 Jahren) prozentual auf die einzelnen Stufen verteilen.

Von 100 Zensiten im Alter von über 50 Jahren befanden sich in der Einkommensstufe:

Tabelle 25.

Einkommens- stufe	Steuerklasse			über- haupt
	I.	II.	III.	
Fr.				
100— 500	37,7	34,9	33,0	36,2
600— 1000	13,7	24,8	17,3	15,3
1100— 2000	13,4	27,3	17,8	15,4
2100— 3000	9,1	6,0	9,4	9,0
3100— 5000	14,1	4,6	8,8	12,1
5100—10 000	9,2	1,7	7,4	8,3
10 100—15 000	1,1	0,7	2,8	1,6
über 15 000	1,7	—	3,5	2,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0

7. Die Gliederung der Zensiten nach ihrer beruflichen Stellung.

(Frage ob selbständig oder unselbständig erwerbend.)

Von den 24 359 Zensiten der I. Einkommenklasse üben wie viele einen selbständigen und wie viele einen unselbständigen Beruf aus? Diese Frage ist in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht ausserordentlich interessant. Unter einem selbständig Erwerbenden ist in der vorliegenden Statistik jede Person verstanden, die auf eigene Rechnung ein eigenes Gewerbe (eigenen Beruf) betreibt (bezw. ausübt).

Es ist ohne weiteres klar, dass in Bern der Prozentsatz der unselbständig Erwerbenden zur Gesamtbevölkerung ein viel grösserer ist, als in den andern Schweizerstädten. Bern ist, worauf wir bereits an anderer Stelle hingewiesen haben, eine ausgesprochene Beamtenstadt.

Volkszählungsergebnisse vom Jahre 1910¹⁾

Städte	Wohn-bevöl-kerung über-haupt	wovon		Von den direkten Berufs-angehörigen (Erwerbstätigen) entfallen auf die			
		direkte Berufs-angehörige (Erwerbs-tätige)	indirekte Berufs-angehörige	öffentlichen Verkehrsanstalten		öffentliche Verwaltung	
				absolut	in %	absolut	in %
Bern	85 651	37 223	48 428	2945	7,9	1830	4,9
Zürich	190 733	96 176	94 557	5569	5,8	1409	1,4
Basel	132 276	60 014	72 262	4484	7,4	1149	1,9
Genf	123 153	15 600	57 553	2370	3,6	933	1,4

Seit dem Jahre 1910, besonders seit 1914 ist die Zahl der Gemeinde-, Kantons- und Bundesbeamten (und Arbeiter) in Bern noch erheblich gestiegen.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen sei nun versucht, auf die Frage der Gliederung der Zensiten nach Selbständigen und Unselbständigen näher einzutreten.

¹⁾ Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910. III. Band: Berufsstatistik, I. Teil: Hauptberuf, Seite 466.

Die Zensiten der I. Klasse nach ihrer beruflichen Stellung und ihre Verteilung nach Geschlecht und Zivilstand.

Tabelle 26.

Berufliche Stellung	männlich					weiblich					Gesamt-Total
	ledig	verh.	verw.	gesch.	Total	ledig	verh.	verw.	gesch.	Total	
<i>Zensiten I. Klasse über 10 000</i>	6301	13 911	727	229	21 148	6023	385	387	131	6926	28 074
Selbstständig	330	2 326	136	36	2 828	382	197	252	56	887	3 715
in %	5,2	16,7	18,7	15,7	13,4	6,3	51,2	65,1	42,7	12,8	13,2
Unselbstständig	5971	11 585	591	193	18 320	5641	188	135	75	6039	24 359
in %	94,8	83,3	81,3	84,3	86,6	93,7	48,8	34,9	57,3	87,2	86,8

Auch hier lohnt sich ein Vergleich mit der Volkszählung vom Jahre 1910.

Die Erwerbstätigen in der Wohnbevölkerung am 1. Dezember 1910 und die Einkommenssteuerpflichtigen im Jahre 1917 nach ihrer beruflichen Stellung.

Tabelle 27.

Direkte Berufsangehörige (Erwerbstätige)	wovon entfallen auf																	
	Selbstständige				Unselbstständige				Gesamtzahl									
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		Selbstständige	Unselbstständige								
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%								
	24 540	69,5	10 710	30,5	35 250	100,0	4051	16,5	2760	25,8	20 489	83,5	7950	74,2	6811	19,3	28 439	80,7

Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1910.

24 540|69,5|10 710|30,5|35 250|100,0|4051|16,5|2760|25,8|20 489|83,5|7950|74,2|6811|19,3|28 439|80,7

Ergebnisse der Einkommenssteuerstatistik vom Jahr 1917.

21 148|75,3|6 926|24,7|28 074|100,0|2828|13,4|887|12,8|18 320|86,6|6039|87,2|3715|13,2|24 359|86,8

Die Einkommensteuerpflichtigen des Jahres 1917 machen in % der erwerbstätigen Bevölkerung des Jahres 1910 (für das Jahr 1917 sind leider die Zahlen nicht vorhanden) aus :

männlich		weiblich		Selbstständige total %	Unselbstständige total %
Selbstständige %	Unselbstständige %	Selbstständige %	Unselbstständige %		
69,8	89,5	32,1	76,0	54,5	85,7

Die Zensiten nach ihrer beruflichen Stellung ohne und mit Vermögen¹⁾ und ihre Verteilung nach Geschlecht.

(1. nur Grundbesitz oder grundpfändlich versicherte Kapitalien.)

a. absolute Zahlen.

Tabelle 28.

Berufliche Stellung	ledig		verh.		verw.		gesch.		Total		Gesamt-Total
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Selbstständig . . .	330	382	2 326	197	136	252	36	56	2 828	885	3 715
ohne Vermögen .	288	357	1 406	190	78	181	28	54	1 800	782	2 582
87,3	93,5	60,4	96,4	57,3	71,8	77,8	96,4	63,6	88,3	69,4	
mit Vermögen .	42	25	920	7	58	71	8	2	1 028	103	1 133
12,7	6,5	32,6	5,6	42,7	28,2	22,2	5,6	36,4	11,6	30,6	
Unselbstständig . . .	5971	5641	11 585	188	591	135	173	75	18 320	6039	24 359
ohne Vermögen .	5896	5550	10 497	183	517	118	166	73	17 076	5924	23 000
98,8	98,4	90,6	97,3	87,5	87,4	96,0	97,3	93,2	98,1	94,4	
mit Vermögen .	75	91	1 088	5	74	17	7	2	1 244	115	1 359
1,2	1,5	9,4	2,7	12,5	12,6	4,0	2,7	6,8	1,9	5,6	

b. Verhältniszahlen.

Selbstständig ohne Vermögen .	16,0	45,7	78,1	24,3	4,3	23,1	15,6	6,9	100,0	100,0	—
Selbstständig mit Vermögen .	4,1	24,3	89,5	6,8	5,6	69,0	0,8	1,9	100,0	100,0	—
Unselbstständig ohne Vermögen .	35,4	93,7	61,6	3,1	3,0	2,0	1,0	1,2	100,0	100,0	—
Unselbstständig mit Vermögen .	6,0	79,2	87,5	4,3	5,0	14,8	0,6	1,7	100,0	100,0	—

8. Die Gliederung der Zensiten mit und ohne Vermögen.

Dieser Abschnitt gibt nicht etwa Aufschluss darüber, *wie viel* Vermögen (von den Einkommenssteuerzensiten) in Bern versteuert wird, sondern lediglich wie viele und welche Einkommenssteuer-Zensiten — gegliedert nach Geschlecht und Steuerklasse — Vermögen überhaupt besitzen.

Zum bessern Verständnis der nachfolgenden Ausführungen sei nochmals daran erinnert, dass das bernische Steuergesetz eine Einkommens- und eine Vermögenssteuer unterscheidet. Unter Vermögen versteht der Fiskus nicht jedes Vermögen im allgemeinen volkswirtschaftlichen Sinne, sondern lediglich:

1. das Grundeigentum (Gebäude und Grundstücke)
2. die grundpfändlich versicherten Kapitalien (Hypotheken etc.)

¹⁾ Aus der Tabelle geht unter anderm hervor, dass 1917: 30,6% aller Selbständigen Vermögen (im Sinne der bernischen Steuergesetzgebung) besaßen, aber nur 5,6% sämtlicher Unselbständigen.

Die Einkommenssteuer-Zahler mit und ohne Vermögen nach dem Geschlecht.

Tabelle 29.

Gesamtzahl			ohne Vermögen			mit Vermögen		
männlich	weiblich	total	männlich	weiblich	total	männlich	weiblich	total
21 753	8316	30 069	19 182	7564	26 746	2571	752	3323
72,3	27,7	100,0	77,4	22,6	100,0	71,7	28,3	100,0

Von je 100 Einkommen-Steuerzahldern versteuerten in Bern 1917 demnach:

	männlich	weiblich
Kein Vermögen . . .	89,0	88,2
Vermögen	11,0	11,8
	100,0	100,0

Die Einkommenssteuer-Zahler mit und ohne Vermögen nach Steuerklassen.

Tabelle 30.

Gesamtzahl		Steuerklassen									Überhaupt	I			II			III		
		I			II			III				absolute Zahlen				Verhältniszahlen				
der Einkommenssteuerzahler	32 011	28 074	500	3437	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	28 074	500	3437	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
ohne Vermögen . . .	27 550	25 582	141	1827	86,1	91,1	28,2	53,2												
mit Vermögen	4 461	2 492	359	1610	13,9	8,9	71,8	46,8												

Betrachtet man die I. Klasse (Arbeitseinkommen) allein, die ja die weitaus wichtigste ist, so fällt die schwache Besetzung der Zensiten mit Vermögen auf, die nur 8,9 % aller Zensiten I. Klasse überhaupt ausmacht.

Die Zensiten mit und ohne Vermögen nach Steuerklassen und Geschlecht.

Tabelle 31.

	Gesamtzahl				a. absolute Zahlen						b. Verhältniszahlen					
	I. Kl.		II. Kl.		III. Kl.		I. Kl.		II. Kl.		III. Kl.					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
d. Einkommenssteuerzahler .	23 275	8742	100,0	100,0	21 148	6932	227	273	1900	1537	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
ohne Vermögen	20 041	7879	86,1	90,1	18 876	6112	144	215	1021	952	59,3	96,8	63,4	78,8	53,7	61,9
mit Vermögen	3 234	863	13,9	9,9	2 272	220	83	58	879	585	10,7	3,2	36,6	21,2	46,3	38,1

Bemerkenswert ist da vor allem, dass in der I. Steuerklasse (Arbeitseinkommen) der prozentuale Anteil der weiblichen Zensiten mit Vermögen nur 3,2 % beträgt; während er bei den männlichen Zensiten rund 3 mal mehr, oder 10,7 % ausmacht.

Relativ noch stärker sind die männlichen Zensiten in der II. und III. Steuerklasse vertreten.

Die Einkommenssteuerzensiten mit und ohne Vermögen nach Steuerklassen und ihre Verteilung nach dem Zivilstand.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 32.

Steuer- klasse	Ge- sam- zahl	ledig		verh.		verw.		gesch.		Total		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
I.	Mit Vermögen .	25 588	6184	5907	11 903	873	595	305	194	127	18 876	6712
	Ohne Vermögen .	2 492	117	116	2 008	12	132	88	15	4	2 272	220
II.	Mit Vermögen .	359	19	78	97	14	27	118	1	5	144	215
	Ohne Vermögen .	141	5	24	59	1	19	33	—	—	83	58
III.	Mit Vermögen .	1 173	258	550	675	35	79	341	9	26	1 021	152
	Ohne Vermögen .	1 464	91	216	683	12	98	343	7	14	879	585
Gesamtzahl	mit .	27 920	6461	6535	12 675	422	701	764	204	158	20 041	7879
	ohne .	4 097	213	356	2 750	25	249	464	22	18	3 284	863

b. Verhältniszahlen.

I.	Mit Vermögen .	25 588	32,7	88,0	63,0	5,6	3,3	4,5	1,0	1,9	100,0	100,0
	Ohne Vermögen .	2 492	5,2	52,7	88,9	5,4	5,8	40,0	0,6	1,8	100,0	100,0
II.	Mit Vermögen .	359	13,2	36,3	67,4	6,5	18,7	54,9	0,7	2,3	100,0	100,0
	Ohne Vermögen .	141	6,0	41,4	71,1	1,7	22,9	56,9	—	—	100,0	100,0
III.	Ohne Vermögen .	1 173	25,3	57,7	66,2	3,8	7,7	35,8	0,8	2,7	100,0	100,0
	Mit Vermögen .	1 464	10,4	36,9	77,7	2,1	11,1	58,6	0,8	2,4	100,0	100,0
Gesamtzahl	mit .	27 920	32,3	83,0	63,2	5,4	3,5	9,6	1,0	2,0	100,0	100,0
	ohne .	4 097	6,6	41,2	85,0	2,9	7,7	53,8	0,7	2,1	100,0	100,0

Von den männlichen Zensiten der I. Klasse mit Vermögen machen die Verheirateten den grössten Prozentsatz aus, nämlich 63,0 % und bei den weiblichen Zensiten mit Vermögen die Ledigen 88,0 %. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Zensiten der I. Klasse ohne Vermögen, wo bei den männlichen Zensiten die Verheirateten mit 88,4 %, bei den weiblichen die Ledigen mit 52,7 % am stärksten vertreten sind.

In der II. Steuerklasse beteiligen sich von den männlichen Zensiten mit Vermögen die Verheirateten mit 67,4 % und die Witwer mit 18,7 %; während die weiblichen Verheirateten 54,9 % und die Ledigen 36,3 % sämtlicher weiblicher Zensiten mit Vermögen ausmachen. — Unter den Vermögenslosen der II. Klasse stehen bei den männlichen Zensiten die Verheirateten mit 71,1 %, bei den weiblichen Zensiten indes die Verwitweten mit 56,9 % an weitaus erster Stelle.

Interessant ist endlich in der III. Steuerklasse, dass von den weiblichen Zensiten mit Vermögen fast $\frac{2}{3}$ (57,7 %) Ledige und nur etwas über ein Drittel (35,8 %) Verheiratete sind; während hier bei den männlichen Zensiten die Verheirateten mit 66,2 % an erster und die Ledigen mit 25,3 % an zweiter Stelle stehen. Schliesslich entfallen in der III. Klasse ohne Vermögen die überwiegende Zahl der männlichen Zensiten auf die Verheirateten (77,7 %). Die Verwitweten und Ledigen dagegen sind relativ schwach vertreten. Das weibliche Geschlecht ist mit nahezu $\frac{2}{3}$ (58,6 %) in der Gruppe der Verwitweten mit Vermögen und die Ledigen mit mehr als $\frac{1}{3}$ (36,9 %), die übrigen Gruppen indes absolut und relativ schwach vertreten.

B. Die juristischen Personen.

Ausser den physischen Zensiten sind natürlich auch die *juristischen* Personen einkommenssteuerpflichtig. Ist ihre Zahl auch klein, so ist der von ihnen geleistete Steuerbetrag um so grösser, wie die spätere Darstellung des Steuerbetrags dargetun wird.

Im Jahre 1917 waren in Bern 688 juristische Personen steuerpflichtig; juristische „Zensiten“ waren es 748.

Die juristischen Personen nach Steuerklassen.

Tabelle 33.

Steuerklasse	Kommanditgesellschaften	Kollektivgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditaktiengesellschaften	Genossenschaften	Vereine	Stiftungen	einfache Gesellschaften	öffentliche Korporationen	Erbgeschaften	Gesamtzahl
I.	71	243	114	1	28	5	—	13	2	3	480
II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
III.	3	8	12	1	14	20	81	1	40	83	263
Gesamtzahl	74	251	126	2	45	25	81	14	42	91	748

Den Sozial- sowie den Wirtschaftspolitiker wird es vor allem interessieren, aus der vorstehenden Tabelle zu entnehmen, wie ungleichmässig sich das Arbeits- und das Kapitaleinkommen auf die verschiedenen Kategorien der juristischen Personen verteilt. Die Mehrzahl der juristischen Zensiten versteuert *nur* Einkommen I. Klasse. Von den juristischen Zensiten in der II. Klasse sind sämtliche, von denen in der III. Klasse 31,6 % (83 von 263) Erbschaften; ausserdem 30,8 % (81) Stiftungen, 15,2 % (40) öffentliche Korporationen, 7,6 % (20) Vereine. — Eigentliche Erwerbsgesellschaften, die in der III. Klasse versteuern, verbleiben nur 39 von 263 oder 14,8 %, gegenüber 470 von 480 oder 98 % in der I. Klasse.

Das Hauptkontingent in der I. Klasse stellen die Kollektivgesellschaften mit 243 Zensiten — (50,6 %). An zweiter Stelle in der I. Klasse stehen die Aktiengesellschaften mit 114 Zensiten oder 23,7 %. Den dritten Rang nehmen die Kommanditgesellschaften mit 71 Zensiten, oder 14,8 % ein.

Die juristischen Personen der III. Klasse nach Einkommensstufen.

Tabelle 34.

Einkommensstufe	Kommanditgesellschaften	Kollektivgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditaktiengesellschaften	Genossenschaften	Vereine	Stiftungen	einfache Gesellschaften	öffentliche Korporationen	Erbschaften	Gesamtzahl
Fr.											
bis 4000	3	5	5	—	8	18	71	1	33	65	209
in %	1,4	2,4	2,4	—	3,8	8,6	34,0	0,5	15,8	31,1	100,0
4100-50 000	—	2	3	1	2	2	10	—	5	17	42
in %	—	4,8	7,0	2,4	4,8	4,8	23,8	—	11,9	40,5	100,0
über 50 000	—	1	4	—	4	—	—	—	2	1	12
in %	—	8,3	33,3	—	33,3	—	—	—	16,8	8,3	100,0
	3	8	12	1	14	20	81	1	40	83	263

In den untern und mittleren Stufen sind hier die Erbschaften und Stiftungen am stärksten vertreten; in den oberen Stufen weisen jedoch wieder die Aktiengesellschaften und Genossenschaften die stärkste Vertretung auf.

In der *II. Einkommensklasse* befinden sich nur 5 Erbschaften, und zwar stehen drei davon in der Stufe von Fr. 100—1000; eine in der Stufe Fr. 1100 bis 2000 und eine in der Stufe Fr. 5000—10 000.

An zweiter Stelle in der I. Klasse stehen die Aktiengesellschaften mit 114 Zensiten oder 23,7 %. Den dritten Rang nehmen die Kommanditgesellschaften mit 71 Zensiten, oder 14,8 % ein.

Die juristischen Personen der I. Steuerklasse nach Einkommensstufen.

Tabelle 35.

Einkommensstufe	Kommanditgesellschaften	Kollektivgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditaktiengesellschaften	Genossenschaften	Vereine	einfache Gesellschaften	öffentliche Korporationen	Erbgeschaften	Gesamtzahl
Fr.										
bis 4000	14	61	32	—	6	3	12	1	2	131
in %	10,7	46,6	24,4	—	4,6	2,3	9,2	0,7	1,5	100,0
4100—10 000	21	80	26	—	4	—	—	—	—	131
in %	16,0	61,0	19,8	—	3,0	—	—	—	—	100,0
10 100—50 000	29	77	32	—	10	2	1	—	1	152
in %	19,1	50,7	21,1	—	6,6	1,3	0,6	—	0,6	100,0
50 100—300 000	6	23	20	1	4	—	—	—	—	54
in %	10,6	37,9	36,4	1,5	12,1	—	—	1,5	—	100,0
über 300 000	1	2	4	—	4	—	—	1	—	12
	71	243	114	1	30	5	13	2	3	480

Die Kollektivgesellschaften und die Aktiengesellschaften sind in allen Stufen am stärksten vertreten.